

Nahversorgung: Das Gute liegt so nah

Herbstsymposium 2022 zeigte Beispiele, wie Nahversorgung in einer Region funktionieren kann.

St. Margarethen. Interessante Vorträge und spannende Diskussionen füllten Nachmittag und Abend des Herbstsymposiums am Sauschneiderhof. Robert Wimmer (Lungauer Kulturvereinigung) konnte dazu nach zwei Jahren Pause wieder gemeinsam mit den Gastgebern Liesi und Peter Löcker einladen. Zum Auftakt der neuen Themenreihe „Nah versorgt“ wurde über die Bedeutung von lokalen Kaufgeschäften zur Sicherung der Lebensqualität im Ort eingehend diskutiert und mögliche Lösungen weitergedacht. Interessante Vorträge sowie die Vorstellung bereits erfolgreich umgesetzter Projekte gaben wertvolle Impulse.

Nahversorgung bedeutet „mehr“

Robert Wimmer: „In sechs Lungauer Gemeinden gibt es keinen Nahversorger mehr. Dies mindert die wirtschaftliche, soziale, ökologische und touristische Lebensqualität einer Gemeinde. Schließt das Geschäft, wird es still im Ort. Daher sind diese Läden mehr als nur ein Ort zum Einkaufen.“ Und: „Beim Einkaufen trifft man andere Leute, das Nahversorgercafé ist sozialer Treffpunkt und ein Ort der Kom-



Im Bild von links: Symposium-Organisator Robert Wimmer, Karl-Heinz Marent, Bgm. Martin Voggenberger (Munderfing), Gastgeberin Liesi Löcker, Christoph Mayer und Bgm. Johann Lüftenegger (St. Margarethen).

BILD: ANDREA KOCHER

munikation. Regionale Produkte werden vor Ort verkauft, das Auto kann zu Hause stehen bleiben und es werden zusätzliche Arbeitsplätze im Ort geschaffen.“

Gefordert seien die kommunale Politik und die Konsumenten: „Diese einfache Form der Qualitätssteigerung liegt in den eigenen Händen. Der Weg zum Nahversorger führt über Politik und Bürger-Engagement. Denn ohne Druck der betroffenen Bevölkerung werden das Nahversorgersterben und die Abhängigkeit vom Auto nicht aufzuhalten sein.“ Wie man als „neuer Nahversorger“ ein „Sterben der Dörfer“ verhindern könne, mit

welchem Sortiment, regionalen Produkten, Öffnungszeiten und einfacher Bezahlung, mit wie viel Selbstbedienung und menschlichem Kontakt, wurde beim Herbstsymposium intensiv diskutiert.

Anregung gaben fachkundige Vortragende in ihren Impulsreferaten. Und es gibt auch bereits einige konkrete Beispiele dieser „neuen Nahversorger“: Der Genossenschaftsladen in St. Margarethen etwa, der gemeindeeigene Murtalladen in Muhr bis hin zum „Kemmt's eina“ in Tamsweg oder dem Hofladen in Göriach. Mit dem Verein „Kastlgreissler Niederösterreich“ wurde von

Christoph Mayer ein besonderes Projekt vorgestellt. Input kam auch von Karl-Heinz Marent vom Verein Dörfliche Lebensqualität und Nahversorgung in Bregenz sowie von Bürgermeister Martin Voggenberger von der infrastrukturstarke oberösterreichische Gemeinde Munderfing.

Hochkarätig besetzt war dann auch das Podiumsgespräch zum Abschluss des Herbstsymposiums 2022. Eine Fortsetzung dieser Symposiumreihe ist für Frühjahr 2023, voraussichtlich in Unternberg, geplant. Dann wird der „Nahversorger Wirtshaus“ in den Fokus gestellt.

Andrea Kocher